

# FLORInside

Informationen aus dem Stift und den Florianer-Pfarrren



## Vergangenes und Zukünftiges

> ab Seite 2

## Aus den Florianer Pfarren

> ab Seite 4

## Terminhighlights im Stift St. Florian

> Seite 25

*Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,  
der ist nicht tot, der ist nur fern;  
tot ist nur, wer vergessen wird.*

*Immanuel Kant*

**EDITORIAL**

*„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Schutzmauern, die anderen Windmühlen“*

*(Chinesisches Sprichwort)*



*Das Thema „Balanced Change“, der Wandel und damit verbundene Veränderung in Unternehmen stand bei einem meiner letzten Seminare im Mittelpunkt. Vor dem Hintergrund dynamischer Veränderungen in Markt- und Wettbewerbssituation, rasanten Fortschritten der Informations- und Kommunikationstechnologie und dem Wandel der Arbeitswelt und Gesellschaft stehen viele Unternehmen heute immer häufiger vor der Herausforderung, selbst einen tief greifenden Wandel ihrer Strukturen und Arbeitsprozesse, nicht zuletzt aber ihrer Denk- und Handlungsweisen, Normen und Werte bewerkstelligen zu müssen. Komplexität, widersprüchliche Herausforderungen und Geschwindigkeitsanforderungen lassen den geplanten Unternehmenswandel für viele jedoch zu einer „mission impossible“ werden. Dieser Herausforderung gilt es sich in den kommenden Monaten und Jahren zu stellen und gut organisiert und begleitet einzuleiten und voranzutreiben.*

*Mag. Alexandra Loidl*

**Der Wind des Wandels**

Liebe Mitbrüder, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe FlorianerInnen, liebe Pfarrangehörige der Florianer Pfarren, liebe Freunde unseres Hauses!

In diesen Tagen erstellte eine Filmfirma in unserer Stiftsbibliothek anlässlich des 125 Jahr Jubiläums der Firma Bosch einen Imagefilm. Interessant, dachte ich mir: eine Firma, die so auf Zukunft orientiert ist und so sensibel und schnell reagieren muss auf Entwicklungen des Marktes, hat als Hintergrund für die Präsentation ihrer Produkte und ihrer Firmenphilosophie den bald 300 Jahre alten Raum unserer Bibliothek mit den alten Büchern, den Regalen mit den Intarsien und dem Deckengemälde mit den Allegorie-Figuren der Wissenschaften. In diesem Film werden so Kontinuität auf der einen Seite wie Innovation und beständige Ausrichtung auf die Zukunft auf der anderen, signalisiert.

**In dieser Spannung zwischen Beständigkeit und Erneuerung steht auch das gesamte Stift als Organismus und auch die Gemeinschaft der Chorherren.** Die Entwicklungen der Zeit lassen sich nur leicht untertrieben als „Veränderung“ oder als „Wandel“ bezeichnen. Eher spüren wir Umbrüche. Das betrifft nicht nur die Bereiche

der Wirtschaft und der Gesellschaft. Wir spüren im Haus: wir werden älter, wir werden weniger. Immer mehr Aufgaben kommen auf eine schwindende Zahl von Mitbrüdern zu.

Der Schwund betrifft nun nicht so sehr einen natürlich bedingten altersmäßigen Schwund, sondern eher sehr viele junge Mitbrüder im Lauf der letzten Jahre und auch in der jüngsten Vergangenheit. Gerade wenn ein Stift auf eine so lange Geschichte zurückblickt, könnte man versucht sein, die Veränderungen der Zeit als „Wellental“ zu sehen. Damit kann sich aber eine Stimmung breit machen, die nicht mehr offen ist für Wandel und Veränderung, und eher zu beklagen bereit ist, was nicht mehr so ist, „wie wir noch viele waren...“

**Gerade aber die Geschichte ist es, die uns mit „Wandel“ umgehen lehren kann.**

Ich gehe ganz an den Anfang: in der „Passio Sancti Floriani“ heißt es im Anschluss an den Bericht vom Begräbnis des hl. Florian: „An dieser Stelle geschehen viele Heilungen durch die Gnade, die Gott dem heiligen Florian verliehen hat. Dämonen werden ausgetrieben, Fieberkranke werden gesund und alle Schwachen, die mit festem Glauben gehofft haben, erlangen die Barmherzigkeit Gottes.“

Wir sind an einem sehr „heilsamen“ Ort. Das ist eine Gnade, ein Geschenk, hier sein, leben und arbeiten zu dürfen. Ein heilsamer Ort, der Ruhe verschaffen kann in aller Unruhe, mit der alles heute auf den Kopf gestellt wird. Ein heilsamer Ort, an dem wir selber gesund und „heil“ werden können. An dem wir so „gewandelt“ werden, dass wir zu all dem Wandel und aller Veränderung JA sagen können und dem Geist Gottes, der der Wind in aller Veränderung ist, unsere Segel bieten, damit das Schiff wieder Fahrt aufnimmt. Dazu ist der Einsatz aller wichtig. Das Wort des hl. Franz Sales soll keine Ausrede sein, dass wir dem Geist Gottes den Wind aus den Segeln nehmen und nichts tun, weil alles so bleiben muss, wie es immer war: Der Bischof und Kirchenlehrer sagt:

„Stütze dich in allen Arbeiten völlig auf die Vorsehung Gottes; nur sie gibt deinen Plänen das Gelingen. Trage ruhigen Gemütes deinen Teil dazu bei und sei überzeugt, wenn du dein ganzes Vertrauen auf Gott gesetzt hast, wirst du den besten Erfolg haben, mag er nun deinem menschlichen Ermessen gut oder schlecht erscheinen.“

*Franz von Sales (1567–1622)*

In diesem Vertrauen können wir gelassener in ein neues Jahr gehen. Besonders, wo uns Gott seine große Veränderung, seinen Sohn, das Kind von Bethlehem auf den Weg mitgegeben hat. Er hält allen Wandel und alle Veränderung in seinen Händen – auch im Jahr 2011.

+ J. Holzinger

## Zusammen-halten: damit das Haus hält

Mit 30. Oktober hat Herr Willi Höfler seinen Dienst als Stiftsportier – nach 35 Jahren - beendet; in einer kleinen Feier wurde er in den Ruhestand verabschiedet. Auch auf diesem Weg möchten wir ihm nochmals für alles herzlich danken, besonders für „seine Dienste zwischen drinnen und draußen“.

**Es ist ein Anlass, einmal innezuhalten und an all die zu denken, die unser riesiges Haus „her-halten“, in verschiedenster Weise, auf unterschiedlichen Ebenen, aber mit viel persönlichem Einsatz.**

**Ökonomie heißt eigentlich „haus-halten“;** aber da geht es nicht nur um Sparsamsein und das Zusammenkratzen von Geld und Gut; da geht es auch um Präsenz und Engagement mit sehr persönlichen Eigenschaften und Qualitäten. Und das spüren wir Tag um Tag, daß die Männer und Frauen, die im Stift arbeiten, uns auch mit innerer Teilnahme verbunden sind. Es braucht das Zubereiten von Lebensnotwendigem, es braucht das Wiederherstellen und Instandsetzen von Veraltetem, es braucht das Aktualisieren der technischen Hilfsmittel, es braucht das Abrechnen und Berechnen, es braucht das Planen und Weiterdenken...

Vor allem aber ist das zwischenmenschliche Wohl-Wollen entscheidend; das ist Klima-prägend, schafft eine einladende und wohltuende Atmosphäre.

In den überkommenen Klöster-urkunden wird das mit „**Gastfreundschaft**“ umschrieben, als „**Gütesiegel**“ benannt, damit bzw. weil hier die Pilger, die Wallfahrer dann von Herzen gern einkehren.

Heute kommen die Menschen als Touristen (mit Auto, Rad oder zu Fuß); sie suchen in ihrer Sehn-Suche wohl auch nichts anderes als geistliche (und geistige und kunstreiche) Orte, an denen sie willkommen geheißen sind.

In unserem Haus spricht vieles so eine Einladung aus: die Freundlichkeit des barocken Gebäudes, die religiöse Botschaft, die über Jahrhunderte wirkte und weiterstrahlt. Und auch der Geist des Zusammen-Halts ist ein spürbares Merkzeichen: von der Solidarität, die vom heiligen Florian herkommt und die durch uns alle auf die ankommenden und einkehrenden Menschen übergehen soll...

*Danke nochmals an alle, die so her-halten, damit das Haus hält; damit es halten kann, was es verspricht !*

**Dr. Ferdinand Reisinger**

## „25 + 10 in Goldwörth“

**Keine Mathematikaufgabe, sondern die Formel für eine besondere Einladung der Pfarre Goldwörth verbirgt sich hinter dem Titel „25 + 10“**

Der Pfarrgemeinderat hat für Sonntag, 12. September, in besonderer Weise alle 25 bis 35-Jährigen zur Sonntagsmesse eingeladen. Das Gleichnis vom verlorenen Schaf und der verlorenen Drachme stand an diesem Tag im Evangelium, und dann auch das vom verlorenen Sohn. Letzteres verdeutlicht, dass alle Menschen in der Barmherzigkeit Gottes stehen, jene vielleicht besonders, die sich in irgendeiner Weise aus dem Innenbereich der Kirche verabschiedet haben.

### Öffnung der Kirche

Ziel der Einladung war es, auch Menschen, die nur selten zur Kirche kommen, oder die sie seit der Firmung eventuell gar nicht mehr von innen gesehen haben, die Kirchentür zu öffnen. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates haben persönlich die Einladungen überbracht – und tatsächlich kamen nicht wenige zum Gottesdienst mit ihrer Pfarre. Die Pfarrgemeinderäte sorgten selbst für die musikalische Gestaltung, Pfarrer Josef Pesendorfer leitete den Gottesdienst. Im Anschluss traf man sich im Pfarrheim zur Begegnung bei Kaffee, Kuchen

und Würstel. Es wurde so zu einem sehr schönen Vormittag. Der Pfarrgemeinderat hat vor, solche „Jahrzehntetreffen“ jährlich zu organisieren, jeweils mit einer anderen Altersgruppe.



*Pfarrer Josef Pesendorfer und die Pfarrgemeinderäte beim festlichen Gottesdienst*



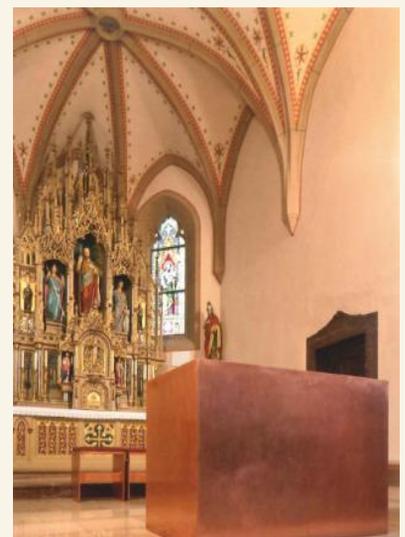
*Kinder und Erwachsene nutzten die Gelegenheit, die Geheimnisse des Glockenturms kennenzulernen: das händische Geläute und das barocke Uhrwerk, das durch Karl Spitaler wieder in Gang gebracht wurde.*

**Mag. Matthäus Fellinger**  
Chefredakteur  
Kirchenzeitung der Diözese Linz

## „Pfarrkirche Hl. Apostel Andreas“ - Hargelsberg

**Präsentation des Kirchenführers in der Pfarrkirche mit anschließendem Fest der Begegnung.**

In der neu renovierten Pfarrkirche fand am 29. Oktober die Präsentation des neuen Kirchenführers statt. Matthias Giesen und Julian Gillesberger begleiteten die Feier mit Stücken auf Orgel und Bratsche. Die Musiker gaben unter anderem Werke von Gabriel Fauré, Arvo Pärt und freie Improvisationen zum Besten. Die Begrüßung nahm Propst Johannes Holzinger vor, über den neuen Kirchenführer referierte Martina Gelsinger vom Kunstreferat der Diözese Linz. Anschließend fand ein Begegnungsfest im Pfarrheim statt, welches großen Anklang fand und bei dem man auch die Möglichkeit hatte, den Kirchenführer zu erwerben.



*Propst Johannes Holzinger*

## Feldkirchen a.d. Donau

### Rückblick auf einen ereignisreichen Sommer

Im August begrüßten wir Prälat Johannes Holzinger in unserer Pfarre, welcher bei dieser Gelegenheit auch gleich unsere Pfarrsekretärin Heidi Schöppl (glückliche Oma mit Enkel Oskar) besuchte. Anschließend wurde die bereits 2009 ausgesprochene Einladung der FF Landshaag zu einer Bootsfahrt eingelöst.



### Abschluss der Außenrenovierung von Turm und Kirche

Am 5. September gab es für die Pfarre und die Marktgemeinde Feldkirchen a.d. Donau ein großes Fest zu feiern. Mit mehr als 1000 Teilnehmern wurde im Rahmen eines Dankgottesdienstes der

Abschluss der Außenrenovierung von Kirche und Turm gefeiert und dabei wurde auch der neue Marktplatz gesegnet.

*Alle Mitbrüder sind herzlich eingeladen, dieses gelungene „Werk“ zu besichtigen!*



### 40-jähriges Pfarrerrjubiläum

Die Obfrau des Pfarrgemeinderates, Gertraud Allersdorfer, nutzte die Gelegenheit und gratulierte Pfarrer Josef

Pesendorfer zum 40-jährigen Pfarrerrjubiläum in Feldkirchen. Ebenfalls zu Feiern hatten die Jubelpaare dieses Jahres in Pesenbach.



Am 29. September fand das Fest des hl. Pfarrpatrons, des hl. Michael, statt. Zum ersten Mal feierten wir den Festtag des hl. Michael mitten unter der Woche am Abend mit einem festlichen Gottesdienst, musikalisch vom Pfarrgemeinderat gestaltet. Die Mitfeiernden wurden anschließend zu Brot und Wein in das Pfarrheim eingeladen. Ein wirklich gelungenes Fest!

*Pfarrer Josef Pesendorfer*

## Bibelfest in Wallern (Sept. 2010)

### Ein Spektakel, das viele Besucher lockte und begeisterte!

Zu einem beeindruckenden Erlebnis wurde das Lesen des Neuen Testaments in der evangelischen und katholischen Kirche. Viele Wallerner und Gäste nahmen sich Zeit, das Wort Gottes einmal außerhalb eines Gottesdienstes zu hören.

Sie stellten ihre Stimmen unter insgesamt 79 Lektoren in der evangelischen und katholischen

Kirche beim Lesen des gesamten NT zur Verfügung. Darunter LH Pühringer, Bgm. Kieslinger, Pfarrer Schwarz und Dr. Kogler vom Bibelwerk Linz.

### Weitere bekannte Lektoren:

Dr. Gerold Lehner, Superintendent, Hannelore Rainer, Oberkirchenrätin, Jutta Henner, Dir. d. Bibelwerkes, Andreas Hochmeir und Kaarlo Schörkl alle evangelische Kirche.

Herzlichen Dank den Initiatoren von der evangelischen Pfarre Dr. Michael Gaiser und Ulli

Krämer und von der katholischen Pfarre Alfred Ortner.



*LH Josef Pühringer, Bgm. Franz Kieslinger, KsR Gerhard Schwarz kath. Pfarrer in Wallern (v.l.n.r.)*

*Gertraud Pucher  
Pfarrliche Mitarbeiterin*

## St. Oswald bei Freistadt

**Es hat sich einiges getan, hier bei uns in St. Oswald!**

### Wallfahrt nach Turin

vom 17.-19. Mai 2010, zur Ausstellung des Hl. Grabtuches des Herrn. Für die 32 Teilnehmer brachte diese Wallfahrt ein tiefes Erlebnis.

### Schadenbehebung am Kirchturm

Man musste genau schauen, um von unten die Schäden zwischen Kupferdach und Mauerwerk zu sehen. Durch lockere Steine waren die Kirchenbesucher gefährdet. Reinhard Greil aus Osttirol und seine Helfer haben vom 19. August bis 2. September die Schäden behoben.

Kosten: € 10.476,42

### Neue Priestergrabstätte

Da nach der Friedhofsordnung von 2010 an den Kirchenmauern künftig keine Bestattungen stattfinden dürfen, hat der Pfarrer für die neue Priestergrabstätte am Friedhof beim Kunstschmiedemeister Herbert Kafka in

Freistadt ein Kreuz, und den Granitsockel bei der Fa. Friepess in Windhaag in Auftrag gegeben. Am 21. September 2010 wurde das schmiedeeiserne Monstranzkreuz aufgestellt.

### Ausstellung: 100 Jahre Kirchnerweiterung

Diese Jubiläumsausstellung war vom Patroziniumsonntag, 8. August bis zum Kirchweihsonntag, 17. Oktober 2010, geöffnet und wurde von 648 Personen besucht.

Dank gilt allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Am 7. Oktober wurde bei der Recollectio in St. Oswald auch die Ausstellung besucht. Der Prälat des Stiftes St. Florian, KsR Johann Holzinger sagte: „Diese Ausstellung zeigt, dass unsere Mitbrüder vor 100 Jahren unter schwierigen Umständen Großes geleistet haben.“

### Fußwallfahrt nach Maria Schnee

240 Jahre, von 1700 bis 1940, machte die Pfarre St. Oswald/Fr. im Mai und im Oktober eine Wallfahrt nach Maria Schnee in Tschechien. Der Krieg und der anschließende Eisener Vorhang, die Zerstörung der Kirche und der Kapelle ließen eine weitere Wallfahrt nicht mehr zu. Die Wallfahrtskirche wurde inzwischen renoviert und nach nunmehr 70jähriger Pause pilgerten heuer am 3. Goldenen Samstag 42 St. Oswaldler von St. Michael aus wieder auf diesem alten Wallfahrtsweg nach Maria Schnee. Allgemein wurde der Wunsch geäußert, diese Wallfahrt wieder jährlich durchzuführen.

*Pfarrer Josef Friesenecker*



*Pilger auf dem Weg nach Maria Schnee*



*Ausstellung: 100 Jahre Kirchnerweiterung*



*Monstranzkreuz von Herbert Kafka*

**Primiz in  
Niederwaldkirchen**

Ein besonderes Ereignis in der Pfarre Niederwaldkirchen war die Primiz von Manfred Krautsieder am 4. Juli 2010 um 14 Uhr. Dieser Termin wurde gewählt, um den Mitbrüdern die Teilnahme zu ermöglichen. Um 13.30 fand der Empfang statt und das Wetter hielt genau bis zum Einzug in die Kirche. Dann regnete es während des ganzen Gottesdienstes. Beim Auszug zum Pfarrfest hatte es sich ausgegnet und das Fest konnte stattfinden.

Manfred wurde mit großer Freude begrüßt, nachdem er und seine Familie mit einem Steyr 15 Traktor angekommen waren. Die Primizmesse wurde von drei Chören musikalisch gestaltet und P. Josef Maureder hielt eine sehr beeindruckende Primizpredigt. Sehr berührend waren auch die Dankesworte zum Abschluss der

Messe vom Primizianten Manfred. Beim Pfarrfest waren ebenfalls, so wie beim Gottesdienst, viele Leute anwesend.

Ein besonderes Ereignis war das Festmahl für ca. 100 Leute in den ehemaligen Pfarrhofstallungen, die zu Kulturräumen umgebaut wurden. Am Abend um 19.30 gab es eine kurze Andacht und dann den persönlichen Primizsegen. Im Pfarrhof dauerte das Fest auch noch etwas länger, nachdem uns ein sehr milder Abend geschenkt war.

Für Niederwaldkirchen war es seit dem Jahr 1960 die fünfte Primiz, die wir feiern durften und ein lieber Zufall ergab, dass der 1960 geweihte Pfarrer Pichler genau am 4. Juli 2010 sein goldenes Priesterjubiläum feierte.

Wann wohl die nächste Primiz in Niederwaldkirchen sein wird?



Empfang des Primizianten Manfred Krautsieder



Ankunft Manfred Krautsieder samt Familie



Primiziant Manfred Krautsieder (Mitte) mit Bgm. Saxenhofer (re.) und einer weiteren Gemeindevertreterin

**Pfarrer Mag. Karl Arbeithuber**



Pfarrer Mag. Karl Arbeithuber und Diakon Anton Grgic beim Erntedankfest in Niederwaldkirchen

**Diakon Anton Grgic**

Es ist eine Freude zu sehen, wie er sich in den Gemeinden und Pfarren engagiert und sich persönlich entwickelt.

Seit 1. September ist Diakon Anton Grgic im Diakonatsjahr in den Pfarren St. Peter und Niederwaldkirchen. Er hat sich sehr gut eingearbeitet und ist sichtlich bemüht in die Praxis der Seelsorge hineinzuwachsen.

Für den Pfarrer ist er ein guter Mitarbeiter. Er predigt jedes Wochenende wenigstens in einer Pfarre und hat sich um die

Kranken in beiden Pfarren vorbildlich angenommen. Zugleich arbeitet er im PGR beider Pfarren und lernt sämtliche Gruppen der Pfarre kennen.

**Weihetermin am 25. Juni 2011**  
Mittlerweile ist auch der Weihetermin für Anton festgelegt: Es ist Samstag, der 25. Juni 2011 um 9.30 Uhr in der Stiftskirche St. Florian! Seine Nachprimiz wird er in der Pfarre St. Peter am 3. Juli 2011 feiern, wahrscheinlich auch am Nachmittag.

**Pfarrer Mag. Karl Arbeithuber**

## Carlone – Pfarrhof

**Der Ansfeldner Pfarrhof besticht durch seine auffällige Barockarchitektur und einen namhaften Künstler.**

Die Schauseite mit den Arkaden versetzt einen in italienische Gefilde, wurde er doch vor etwas mehr als 300



*Ansicht: Pfarrhof in Ansfelden  
Erbaut durch Baumeister Carlo Antonio Carlone vor mehr als 300 Jahren*

Jahren von Carlo Antonio Carlone gebaut, und zwar bald nachdem dieser den Stiftsneubau begonnen hatte. Für die Erhaltung des Daches und der Außenmauern wurde vor 25 Jahren gesorgt. Nun aber steht die Innensanierung an. Ein gewaltiges Unternehmen für die Pfarre. Nach großen Anfangsschwierigkeiten konnte im Sommer mit der DFK ein Finanzierungsplan über eine Summe von € 2,5 Mio erstellt werden, sodass die Planungen seit September auf Volltouren laufen. Im Herbst 2011 soll begonnen werden.

*Pfarrer Wilhelm Neuwirth*

## Kleine Anton-Bruckner-Orgel

**Auch Ansfelden darf sich über eine „Bruckner-Orgel“ freuen!**

Die „Breinbauer-Orgel“ wurde 2008/09 generalsaniert und schon Anton Bruckner hat auf dieser Orgel gespielt. Seit dem sind sechs Mal im Jahr besonders qualifizierte Organisten bzw. Organistinnen eingeladen. Sie spielen am Sonntag die Messe um 10h und geben anschließend ein kleines Orgelkonzert von ca. 20 Minuten. Am 12. 12. 2010 wird unser Stiftsorganist MMag. Klaus Sonnleitner nach Ansfelden kommen und die Orgel zum Klingen bringen.

*Pfarrer Wilhelm Neuwirth*



*„Kleine Anton Bruckner-Orgel“ in Ansfelden; ein besonderes Instrument für Musikliebhaber*

## Gewinner der letzten Umfrage

In der letzten Ausgabe unseres „Floriner Boten“ waren die LeserInnen aufgefordert, Ihre Stimme abzugeben. Gefragt waren Vorschläge für den Titel des Magazins, Rückmeldungen zu Inhalten und Aufbereitung, weiteren Informationen die von Interesse wären und Häufigkeit der Auflage.

Für den Titel hat man sich einen neuen, schwungvollen, modernen Titel gewünscht – wir hoffen das ist uns mit *FLORInside* gelungen. Die Inhalte werden relativ kurz gehalten und wenn möglich mit ein-zwei Bildern aufbereitet. Zusätzlich sollen Inhalte zu den Pfarren, dem Stift, den MitarbeiterInnen und Chorherren und den laufenden Aktivitäten eingebaut werden. Um den Aufwand für alle im Rahmen zu halten, wird die Zeitschrift zweimal im Jahr erscheinen (Mai und November). Wir hoffen, mit diesem Medium viele treue Leser zu finden und freuen uns auf zahlreiche Beiträge in den kommenden Ausgaben!

**Mag. Alexandra Loidl**

**Die Gewinner der Umfrage** (die ersten drei Einsendungen) sind:

- 1) Schwester Pauline Atzlesberger
- 2) Mag. Wolfgang Gruber
- 3) Brigitte Staub

Wir gratulieren den Gewinnern, welche sich über eine CD der BrucknerTage freuen dürfen!

**Briefmarkenpräsentation  
„Weihnachten 2010“**

**Gedanken von Altbischof Maximilian Aichern OSB (Linz) anlässlich der Präsentation der Rollenbriefmarke im Stift St. Florian mit dem Philatelistenverein St. Gabriel.**

[...] „Es ist eine Freude, die Sondermarken zur diesjährigen Weihnacht 2010 zu sehen. [...] Das Motiv der St. Florianer Weihnachtsmarke ist genommen von der Malerei in einem Messbuch des Stiftes St. Florian aus dem 12. Jahrhundert. Maria sitzt am Thron, sie hält Jesus am Schoß, darüber leuchtet der Stern und die drei Könige überreichen in schwungvoller Haltung ihre Gaben. Eine farbenprächtige Darstellung, hervorragend! [...] Zu dieser Weihnachtsmarke darf ich eine besondere Bemerkung machen: Der dritte König am Bild ist doch wohl eine Königin, auch mit Krone, aber es ist ein Frauengesicht mit langer Haarpracht. Das ist sehr bedeutsam, gerade auch zu den vielen heutigen Überlegungen! Und dann der wirklich sehr schöne, gefällige Sonderstempel mit demselben Motiv, aber mit nur den zwei Königen ohne die Königin. [...] Man sieht auf der Weihnachtsmarke und im Sonderstempel, wie so ganz natürlich Maria auf das Geschenk des ersten Königs hingreift und auch der kleine Jesus die Hand dazu ausstreckt. Am vorhin genannten gotischen Flügelaltar in St. Lambrecht ist auch die

Szene, wie die Könige die Geschenke darbringen und der kleine Jesus wühlt sich mit seinem Händchen in der Goldschatulle unter den Münzen herum und der alte Josef schaut diesem Geschehen mit erstaunter oder eher mehr entsetzter Mine zu.

Nach dem Leopoldifest in diesen Tage steht der Advent bereits vor der Tür und damit in Bälde auch Weihnachten. Wir leben heute in einer Zeit der Hektik und der Atemlosigkeit. Auf der Welt gibt es Kriege, Unruheherde, Hunger, ökologische Krisen, Folgen des Fortschrittes scheinen uns zu entgleiten. Wohin treiben die Wirtschaft und der Sparkurs, wohin die Sorge um die Arbeitsplätze und die Arbeitslosigkeit, wohin die globale Verarmung von immer mehr Menschen, wohin treibt die schwindende Solidarität? Unsere Zeit mit ihren rastlos machenden Veränderungen ist zu einer reißenden Zeit geworden. [...]

Gott wird Mensch! Sein Name ist Immanuel – Gott mit uns! Vor diesem Wendepunkt der Geschichte kann die Welt nicht mehr zurück. Diese Wahrheit kann nicht umgedeutet werden und nicht abgeschüttelt werden. Ein Gott, der als Menschgewordener in die Geschichte der Menschen eingreift, ein Gott, der unsere Geschichte zur Heilsgeschichte wendet und ihr eine Verheißung und Erfüllung gibt, ein Gott, der nicht irgendwo verweilt, sondern

den Stallgeruch unseres Lebens kennt, ist für dieses kommende Fest und für die kommende Zeit die große Herausforderung an uns. [...] Weihnachten bleibt das unermessliche Geschenk Gottes an uns Menschen, die er grenzenlos liebt.

Das verkünden uns die weihnachtlichen Briefmarken. Ich wünsche, dass sie zur Weihnachtsfreude vieler Menschen beiträgt, dass Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer allen Alters auch auf diesem Weg erinnert werden, welch großes Geheimnis uns mit Weihnachten geschenkt wurde, dass sie in ihrem persönlichen Leben das Kommen Gottes erfahren und dass so mehr Liebe und mehr Friede in unserer Welt verwirklicht wird.“

Wirtschaftsdirektor Atzlesberger bedankt sich nochmals für die ergreifenden Worte und hofft, dass die Marke großen Anklang findet!

**Altbischof Maximilian Aichern OSB (Linz)  
Georg Atzlesberger, Wirtschaftsdirektor**



*Weihnachtsbriefmarke „Weihnachten 2010“; erhältlich unter anderem in der Stiftsportierloge des Stiftes St. Florian. Das Motiv ist auch als Weihnachtskarte erhältlich!*

## Spendenaktion „Baum für Afrika“

**Was hat ein Baum bei uns mit Afrika zu tun? Er kann zum Lebensspender werden durch die Aktion „Ein Baum für das Leben“.**

Die Idee ist eigentlich bestechend einfach: Wir leben in einem der walddreichsten Länder der Erde. Von diesem Überfluss können wir direkt, in Form von Bäumen, einen Beitrag zu einer gesunden Entwicklung z.B. in Afrika leisten.

**Eine Aktion, die zudem eine echte „Männeraktion“ ist, die konkretes Tun hier bei uns – harte Arbeit im Wald – mit echter Hilfe für Menschen in Notsituationen verbindet.**

Bäume sind selbstverständlicher Teil unseres täglichen Lebens, sie schaffen Arbeit und Einkommen. Bedeutung und Nutzen sind vielfältig: Brenn-, Bau-, Nutzholz, Schatten- und Früchtenspender, Wasserspeicher, Erosions-, Wind- und Lawinenschutz, Lebensraum und Lieferant erneuerbarer Energie.

Der Baum ist auch Symbol des Lebens und des Glaubens. Seine feste Verwurzelung im Boden verleiht ihm große Widerstandskraft – „stark wie ein Baum“. Diese Symbolik hat auch Realitätsbezug, denn der Wald als die Summe vieler Bäume hat wesentlichen Einfluss auf das Weltklima! Was der Verlust von Wald bedeutet, sehen wir überdeutlich in vielen so genannten Entwicklungsländern,

besonders in Afrika und Lateinamerika. Durch Klimaveränderungen bleiben Trocken- und Regenzeiten immer öfter aus. Wenn es regnet kommt es zu katastrophalen Überschwemmungen. Mit großer Sicherheit sind das Auswirkungen der Abholzung von Waldflächen, speziell der Regenwälder.

### Wo Wald fehlt entsteht Armut.

Wind- und Wassererosion vernichten landwirtschaftliche Nutzflächen und die natürlichen Wasserspeicher gehen verloren. Brennholz zu besorgen, eine Aufgabe vor allem der Frauen und Kinder, ist tägliche Schwerarbeit, wenn sie das Holz zum Kochen oft kilometerweit nach Hause schleppen. Für die Wiederaufforstung fehlt das Geld. Genau hier setzt die Aktion „Ein Baum für das Leben“ an.

Mit dem Erlös eines Baumes kann z.B. in Tansania (Musoma) rund ein halbes Hektar Land wieder aufgeforstet werden. Bäume bedeuten in Musoma Leben, Wärme (Energie), Schutz der Felder und Hoffnung für die Zukunft.

Die Koordinatorin der Projekte für Wiederaufforstung, Wasserzisternenbau und Begleitprogrammen von HIV/Aids und FGM (Genitalverstümmelung) ist Saria Anderson, welche am 19. November in der Stadthalle Wels den Romerpreis erhalten hat. Saria Anderson ist eine sehr beeindruckende Frau, die mit den Projekten, die sie begleitet schon

viele Hoffnungszeichen gesetzt hat. Wir freuen uns, dass sie und ihre Schwester, gemeinsam mit Vertretern von „sei so frei“ und dem Stift St. Florian, bei dieser Aktion dabei waren. Wir hoffen, mit dieser Baumspende, einen Beitrag für eine bessere Zukunft leisten zu können!



Franz Atzlinger, Prälat Holzinger, Saria Anderson, Grace Anderson, Franz Hehenberger, Hannes Hofer, Loidl Alexandra, Othmar Aichinger (v.l.n.r.)



Rup Ebner und Lutz Griebhammer „Der Baum ist gefällt“

Ing. Hannes Hofer, Raiffeisenbank Enns  
Mag. Alexandra Loidl, Stift St. Florian

**„Stift NEU“**

**Auf Hochtouren wurde im Sommer an der Restaurierung der Fassade gearbeitet. Und auch die Sonnenuhr zeigt nun wieder an, welche Stunde geschlagen hat!**

Auch heuer war unsere Bauabteilung in den Sommermonaten wieder im Außeneinsatz! Es galt die nördliche Fassade des Stiftshofes zu sanieren, immerhin eine Gesamtfläche von zirka 1.000 Quadratmeter.

Für die Sanierung waren auch einige Vorarbeiten, wie das Aufstellen des Gerüsts, das

Eingerüsten der Dachgaupen mittels Stangen und das Abdecken des Asphaltes im Stiftshof nötig.

Dann wurde von oben nach unten gearbeitet. Zuerst wurde das Gesimse ausgebessert, dann die Dachgaupen und die Fassade. Im Zuge der Sanierung wurde dieser Trakt auch gleich mit einer neuen Verkabelung für Telefon und EDV versehen, wobei einiges an Leerrohren in die Wand eingearbeitet wurde. Im untersten Bereich musste der ganze alte Putz abgeschremmt werden, da dieser nicht den Vorgaben des Denkmalamtes entsprach.

Letztendlich wurde nach Ausbessern der schadhaften Stellen die ganze Fassade neu mit Kalkfarbe gestrichen, wobei das Mischen der Farbe ein eigener und langwieriger Prozess war. Nach dem Abgerüsten und dem Säubern des Baustellenbereiches konnte man die „neue Fassade“ bewundern.

Da noch Farbe übrig war, wurde im Juli und August noch ein Teil der westlichen Hoffassade saniert. Dies waren nochmals ca. 400 Quadratmeter, wobei das gleiche Prozedere angewandt wurde.

Zum Abschluss und als Krönung wurde von Frau Miklin-Kniefacz auch die Sonnenuhr auf der Nordseite des Hofes erneuert.

*„Sonnenuhren geben der Stille eines Ortes noch einmal ein besonderes Gepräge“, erläutert Dr. Ferdinand Reisinger.*



Nördliche Fassade des Stiftshofes



Alfred Landgraf bei der Arbeit am Gerüst

*Alfred Landgraf/Gerold Eichinger*



Sonnenuhr

**Arbeitsaufwand :**  
**ca. 580 Arbeitsstunden Polier**  
**ca. 360 Arbeitsstunden Hilfsarbeiter**

**Die Verwandlung des „FloBo“ in FLORInside**

**Frisch sollte er werden, modern, informativ, leicht zu lesen, kostengünstig, mit Infos aus dem Stift und den Pfarren.**

Was Sie heute in Händen halten, ist daraus geworden. Kein klassischer „Newsletter“, der nur 3-5 Zeilen pro „Meldung hat“ – schon ein bisserl was zum Lesen und Schmökern; aber doch noch kurz und prägnant. Optisch noch ein bisserl aufgepeppt – fast wie eine Zeitung. Gedacht für unsere Chorherren, MitarbeiterInnen und Freunde des Stiftes. Nach längeren Überlegungen und vor allem aus Kostengründen, werden wir „FLORInside“ zweimal im Jahr per Mail an alle

MitarbeiterInnen und Interessierten versenden und auch auf unserer Homepage zum Download anbieten. Gerne wird die Zeitung auch direkt per Mail verschickt – dazu bitte einfach die Mail-Adresse in der Redaktion bekanntgeben!

**Vielen Dank**

Wir möchten uns ganz herzlich für die vielen großartigen Beiträge bedanken, und hoffen, dass auch die nächsten „News“ wieder gespickt mit spannenden und lustigen Geschichten sind, und manche Themen zum Nachdenken anregen. **Nächster Redaktionsschluss: 15. April 2011**

*Mag. Alexandra Loidl*

**„Waffenschieberei im Stift St. Florian?“**

**Eine Geschichte wie sie nur das Leben schreiben kann – eingelangt bei Frau Staub in der Prälatur.**

E-mail aus Pennsylvania, USA mit folgendem Wortlaut:

„Letzten Sommer besuchten meine Frau und ich die Stift. Wir haben eine Kiste gesehen mit Waffen der Stift, dem weissen und roten Kreuz. Wir haben einen Freund in Bayern mit dem Namen Florian und wir moechten die Kiste kaufen und sie ihm schicken. Ist das moeglich? Kann ich sie mit meiner Kredit Karte kaufen?“

Hoffentlich ist mein Deutsch verstaendlich! John Haas“

Meine verduzte Frage an Dr. Buchmayr, Hr. Wirtschaftsdirektor und den Stiftsportier: „Kiste mit Waffen? Was könnte Prof. John Haas da bei uns gesehen haben?“

Portier Willi Höfler erzählte mir dann, dass am Vortag ein Herr aus Amerika wegen des gleichen Anliegens angerufen hatte. Nach längerer Diskussion mit ihm kam er auf des Rätsels Lösung:

*Der Herr möchte ein Kissen mit dem Florianer Wappen, wie es in der Portierloge zum Kauf angeboten wird.*

*Brigitte Staub*

**„Bayerns CSU zu Gast im Stift“**

**Eine 140-köpfige CSU-Delegation des Bayerischen Landtags besuchte im Sommer dieses Jahres das Stift St. Florian**

Bleibenden Eindruck dürfte das Stift in den Köpfen der Deutschen Besucher hinterlassen haben. Eigens für die CSU-Delegation erbrauste die Brucknerorgel und verzauberte die Zuhörer. Darunter der Vorsitzende der CSU im Bayerischen Landtag, Georg Schmid, und Landtagspräsidentin Barbara Stamm. Begeistern konnten auch die Florianer Sängerknaben. „Oberösterreich ist ein reiches Land. Dieser Auftritt war der Höhepunkt unseres Besuchs“, zeigte sich Schmid begeistert. Nicht zum ersten Mal, durfte das Stift solch hochkarätige Ehrengäste begrüßen, und doch ist die Freude immer wieder groß, wenn die Einzigartigkeit des Hauses herausgestrichen wird.



*Tips Linz-Land  
Ausgabe 30. Woche 2010*

## „Käs' aus Schlierbach“

### Ausflug mit den Küchen-Damen nach Schlierbach.

So einen Halbtagsausflug haben die Damen aus unserer Stiftsküche schon lang wieder einmal verdient! Der Herr Dechant hat dazu eingeladen. Vor 2 Jahren machten sie einen Besuch im Stift Reichersberg; diesmal haben sich die Damen eine Fahrt nach Schlierbach gewünscht. Nach einer interessanten Besichtigung des Stifts (samt Schaukäserei) gab es

auch eine Käseverkostung im „Genusszentrum“.

Am Heimweg gab es noch einen Halt in der schönen Wallfahrtskirche Adlwang.

Dr. Ferdinand Reisinger



Claudia Auer, Danuta Schmidt, Irmgard Auer, Ingrid Hasengruber, Maria Nußböck (v.l.n.r.)

## „an-Stift-en“: 16. Oktober Ein liebgewordenes Ritual das zum gegenseitigen Austausch einlädt.

Seit mittlerweile zwei Jahren lädt Propst Holzinger die hauptamtlichen (Mit)-Verantwortlichen in unseren Pfarren vier Mal im Jahr zu einem Treffen ein. Zu einem geistlichen Impuls, zur Aussprache, zum Einander-Auf(er)bauen.

Das Motto „an-STIFT-en“ macht deutlich, dass das Stift - und die

hier geistlich Lebenden - Impulsgeber sein möchten, für unsere Pfarren.

Das Angebot wird bisher dankbar angenommen; es ist ein Sich-Beschenken in beide Richtungen.

Dr. Ferdinand Reisinger

### Die nächsten Treffen (für 2011) sind schon fixiert:

Samstag, 05.02. 2011 15:30 – 19:00  
 Samstag, 09.04. 2011 15:30 - 19:00  
 Mittwoch, 29.06.2011 19:00 – 21:30  
 Mittwoch, 12.10.2011 19:00 – 21.30

## „Dinner for two“

Eine Idee, wie es sie nicht jeden Tag zu finden gibt, aber oftmals zu wünschen wäre!



Ein einfallsreicher Ehemann hat seine Frau mit folgender Einladung überrascht:

Er mietete an einem noch warmen Oktoberabend den Marmorsaal für ein Abendessen zu zweit.

Ein schön gedeckter Tisch mit zwei Stühlen in der Mitte des leeren Marmorsaales.

Küchenchefin Linda Till zauberte ein viergängiges Menü, Dietmar Till servierte dazu guten Wein.

Bei Kerzenschein hat das Paar drei Stunden lang dieses außergewöhnliche Ambiente und die kulinarischen Köstlichkeiten an diesem Abend genossen. Ja meine Herren: Ideen sind gefragt!

Brigitte Staub

## Plenarkapitel der

### Chorherren am 4.11.2010:

#### Ein arbeitsreicher Nachmittag mit interessanten Ergebnissen und herausfordernden Aufgaben.

Es galt, an diesem Nachmittag einerseits die Aufgaben der Chorherren (Pfarren, mit Angabe der Anzahl der Katholiken), andererseits den aktuellen Personalstand (mit

Altersangabe) zu visualisieren! Dabei zeigte sich, dass die größte Gruppe, mit 33% der Mitbrüder, zwischen 60 und 70 Jahre alt sind und die Jüngsten, mit nur knapp 18% zwischen 40 und 50 Jahre. Trotz der - auf den ersten Blick - nicht rosigen Zukunftsaussichten, war das Kapitel von einem optimistischen Schwung geprägt!



Visualisierung der Aufgabe

Dr. Ferdinand Reisinger

**„FührerInnen-Ausflug nach Garsten und Steyr am 3.11.2010“**

**Jedes Jahr machen die Führer und alle anderen MitarbeiterInnen im Tourismus einen gemeinsamen Halbtagesausflug. Ziel war diesmal die ehemalige Stiftskirche von Garsten, Schloss Lamberg und die Stadt Steyr.**

In Garsten empfing uns Hr. Mayer, ein pensionierter Pädagoge, der uns die barocke Stiftskirche erklärte, die nach ihrer Restaurierung nun in neuem Glanz erstrahlt. Anschließend durften wir noch den Sommerchor besuchen, ein Raum der heute als Konzertsaal genutzt wird.



*Barocke Stiftskirche in Garsten*



*Hr. Mayer bei seinen Ausführungen zu Kirche und Geschichte in Garsten.*

**Alarm im Schloss**

Im Schloss Lamberg in Steyr ließ uns die Stadtführerin Frau Engelbrechtsmüller in die wechselvolle Geschichte des Schlosses eintauchen und zeigte uns die wertvolle Bibliothek, das Tapetenzimmer mit Tapeten aus der Biedermeierzeit und wie schnell die Polizei nach einem Alarm vor Ort ist (dieser wurde versehentlich ausgelöst).

**Auf den Spuren des Barockbaumeisters Johann**

**Gotthard Hayberger** (unter seiner Leitung wurde der Bibliothekssaal des Stiftes St. Florian fertig gestellt), besuchten wir den Steyrer Hauptplatz. Frau Engelbrechtsmüller erklärte uns einige Häuser, zu deren Aussehen Hayberger als angesehener Stadtbaumeister von Steyr und Stadtkämmerer einiges beitrug.

Zum Ausklang dieses Nachmittags lud uns Familie Till in den Stiftskeller ein. Linda und Dietmar verwöhnten uns mit Köstlichkeiten aus Küche und Keller.

**Verabschiedung Willi Höfler**

Willi Höfler, langjähriger Stiftsportier und Kopf des Führungsteams, galt es zu feiern: Er verabschiedet sich in die wohlverdiente Pension und feiert demnächst seinen 60. Geburtstag. Die Führerinnen bedankten sich bei ihm mit einem kleinen Geschenk für die jahrelange gute Zusammenarbeit und ließen ihn hoch leben, bevor ihm Engel und Teufel in Gestalt von Magret Zachbauer und Inge Swoboda (die Rollenverteilung war allen klar) „heiß kalt“ gaben.

*Brigitte Staub*



*Magret Zachbauer, Wilhelm Höfler, Inge Swoboda (v.l.n.r.)*

„Tournée der St. Florianer Sängerknaben Südafrika 11. bis 30. September 2010“

Zum dritten Mal nach 1998 und 2002 unternahm der traditionsreiche oberösterreichische Knabenchor eine Konzertreise nach Südafrika.

Erste Station der Reise war Johannesburg, wo man im Township Soweto eine Schule besuchte und das erste Konzert gab. Weiter ging es in die Hauptstadt Pretoria, in der neben Sight-Seeing das zweite Konzert auf dem Programm stand.

auch im Hluhluwe-Wildpark auf dem Programm.

Begeisterte Zuhörer und besondere Erlebnisse

Selbstverständlich gab man auf all diesen Stationen Konzerte, die vom überwiegend deutschsprachigen Publikum ausgezeichnet aufgenommen wurden. Ein besonderes Erlebnis war ein gemeinsames Konzert mit dem weltberühmten Drakensberg Boys Choir, wobei jeder Chor seine besonderen Stärken ausspielte, und zum Schluss auch gemeinsam afrikanische Lieder gesungen wurden. In der Nähe von Durban bot sich eine Gelegenheit zum

österreichs auch zum Empfang der Partnerregionen Westkap und Oberösterreich geladen, wo sie neben der Bundeshymne und der öö Landeshymne einige Stücke aus ihrem Repertoire sangen. Nach einem Ausflug zum Kap der Guten Hoffnung, einer Schiffsfahrt und einem Einkaufsbummel an der Waterfront kehrte man mit tiefen Eindrücken von Land und Leuten nach St. Florian zurück.



Drakensberger Gruppe



Kap der Guten Hoffnung



WM Stadion

Der weitere Verlauf der Tournée, die über Comondale, Vryheid, Hluhluwe nach Wartburg und Pietermaritzburg führte, bot den Sängerknaben und den Begleitpersonen Einblick in das Leben der Farmer, da sie bei vorwiegend deutschsprachigen Gastfamilien untergebracht waren. Außerdem standen mehrere Safaris sowohl auf den Farmen als

Baden im indischen Ozean.

Musikalische Botschafter Oberösterreichs

Reiseführer war Landeskulturdirektor Dr. Reinhard Mattes, der mit LH Dr. Pühringer und einer öö. Wirtschaftsdelegation ebenfalls in Kapstadt weilte. Der Landeshauptmann hatte die Sängerknaben als musikalische Botschafter Ober-

Mag. Wolfgang Gruber  
Bildnachweis: St. Florianer Sängerknaben

**„Ausflug des Florianer Chores „Anklang“ und des Orchesters der Landesmusikschule Enns-St. Florian nach Szigliget“**

**Drei wunderbare Tage am Plattensee gefüllt mit Musik, Begegnung und gegenseitigen Austausch.**

Bei der Suche im Archiv des Stiftes St. Florian nach einem Werk, das Chor und Orchester gemeinsam aufführen können, fanden Gerlinde Wall, Musiklehrerin der Landesmusikschule Enns - St. Florian, und Chorleiter Gerhard Eder eine Messe von Robert Führer (1807-1861), die sie für Chor und Orchester bearbeiteten und mit den Musikern und Sängern einstudierten. Aufgeführt wurde die Messe am letzten Sonntag im Juni und bei der Priesterweihe des Chorherren Manfred Krautsieder.

Das Musikschulorchester war mit Gerlinde Wall bereits vor zwei Jahren in Ungarn. Was also lag näher, als diese erfolgreiche gemeinsame Arbeit noch einmal in Ungarn zu präsentieren!

**Drei Generationen unterwegs nach Ungarn**

Mit den Sängern und Musikanten machten sich drei Generationen auf die Fahrt zum Balaton/Ungarn. Der Höhepunkt des Ausfluges war die Aufführung der Messe Samstagabend in der Sankt Imre Kirche in Badacsonytomaj. Im Orchester spielten Lehrer und Schüler der Landesmusikschule

Enns-St. Florian, zwei Trompeter und ein Paukist des Musikvereins St. Florian. Der Bürgermeister von Szigliget, Balazs Balassa, übergab vor der Kirche in Szigliget zur Erinnerung an diesen schönen Aufenthalt am Balaton dem Chorleiter Gerhard Eder einen Bildband über die Region und einige ausgewählte Flaschen erlesenen Rotweins und bedankte sich für das musikalische Engagement. Es bleiben die Erinnerungen an drei wunderbare Tage am Plattensee und das besondere Erlebnis gemeinsam mit so jungen Musikern aufzutreten.

*Waltraud Adensam*

<http://www.anklang.at.tf/> (Livemitschnitt der Robert Führer Messe vom 27.06.2010)



**„Anton Bruckners Te Deum bei den Bruckner-Tagen 2010“**

**Am 20. August 2010 wurde Anton Bruckners „Te Deum“ im Rahmen der Bruckner-Tage in der Stiftsbasilika von St. Florian aufgeführt.**

Der Musikant Gottes legte in dieses Werk seine ganze sinfonische Kraft und technische Stärke, um sein gewaltiges Gotteslob zu schaffen, das im „Non confundar“- Thema seinen Höhepunkt findet. Davor erklangen die vierte Sinfonie in c-Moll mit dem Beinamen „Die Tragische“ von Franz Schubert und das Magnificat für Solo-Sopran und großes Orchester des Florianer Meisters Augustinus Franz Kropfreiter, welches im

Florian-Jahr 2004 in der Stiftsbasilika uraufgeführt wurde. Das Altomonte – Orchester, der Stiftschor St. Florian, der Chor Haag (Edgar Wolf) sowie die Solisten Regina Riel (Sopran), Irene Wallner (Alt), Markus Miesenberger (Tenor), Albert Pesendorfer (Bass) boten unter der Leitung von Stiftskapellmeister Matthias Giesen eine glanzvolle Aufführung, die vom begeisterten Publikum mit tosendem Applaus honoriert wurde.



*Herbert Helfrich*

## Übersichtliche Verwaltung

Eine effiziente Besitzverwaltung unter Berücksichtigung laufender Veränderungen (Zu-, Verkauf, Tausch, Pacht) zu ermöglichen lautete die Aufgabe; zur Lösung entschieden wir uns für ein GIS-Produkt des EDV-Spezialisten TeFis.

Die mit der Aufgabe entstandene Programmiererweiterung vereint das Grundstücksverzeichnis des Stiftes samt dazugehörig eingescannten Urkunden (Pachtverträgen) mit den Kataster- und Grundstücksdaten, sowie Orthofotos des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen.

### Kompakte Daten-Erfassung

Mittels MS-Access-Programm lassen sich die Daten kompakt auf einem Formular erfassen. So kann der User auf einen Blick die Lage des Grundstücks, Nutzungsart (Forst, Landwirtschaft, Gebäude), Flächengröße, Urkunden, Bodenwerte, Bestandwert, Veränderungen (Zu-, Verkauf, Pacht) oder Zuständigkeit abrufen.

### Vereinfachungen in der Verwaltung

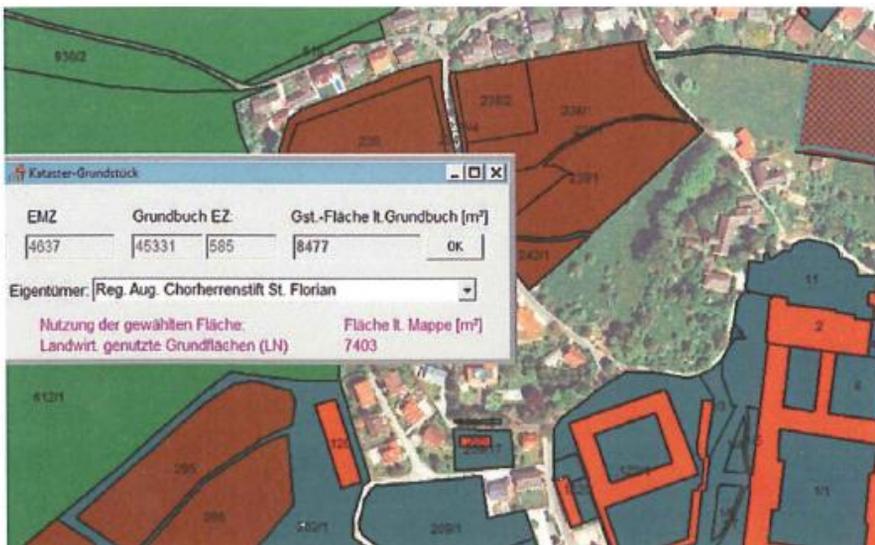
„Bei dem stark gestreuten Besitztum des Stiftes, ist die neue EDV-Lösung sehr hilfreich in der Verwaltung. Besonders da sich die Grundstücke auf die Bezirke Freistadt, Urfahr, Rohrbach, Perg, Vöcklabruck, Linz, Wels, Linz-Land, Grieskirchen und Eferding verteilen“, berichtet Gerhard Eder, Buchhaltung und Grundstücksverwaltung. Auch unser Förster, Ing. Othmar Aichinger zeigt sich zufrieden. „Insbesondere bei Bauverhandlungen können sich die Entscheidungsträger rasch einen Überblick verschaffen, wo das Grundstück liegt oder thematische Karten (Eigentümer, Nutzungsart, Zuständigkeit)

erstellen. Die Software ist auch ohne Einschulung einfach zu bedienen“, erklärt Aichinger.

### Programm nach Wunsch

Ganz auf unsere Wünsche und Bedürfnisse wurde das neue Programm abgestimmt. Das ist bei einer Fläche von 1.000 ha, wovon 720ha auf Wald entfallen besonders wichtig. „So ist in den vergangenen Jahren ein mobiles GIS und eine Applikation zur Rundholzerfassung am PDA (Pocket-PC) entstanden“, berichtet Aichinger.

Martin Heidelbauer  
Redaktion Forstzeitung



Für die Grundstücksverwaltung des Stiftes St. Florian entwickelte TeFis die GIS-Applikation und kompakte Aufnahmeformulare.



Stiftsmitarbeiter und TeFis-Team : Othmar Aichinger, Gerhard Eder, Rainer und Susanne Kalliany sowie Anton Exl. (v.l.n.r.)

**„Stift in Grün -  
Unbekannte Meister-  
werke aus Kunst und  
Natur“**

Unter diesem Titel zeigt das Stift 2011 erstmals Schätze, die so noch nie der Öffentlichkeit zugänglich waren.

Erstmals werden die Original-Pläne der Gartenanlagen, Darstellungen handgemalter Kräuter, Exponate von filigranen Porzellan-Kunstwerken mit Blumenmotiven ausgestellt. Neben der Ausstellung wird an den Wochenenden ein buntes Rahmenprogramm stattfinden. Kräuterpädagoginnen halten

Vorträge zu Kräutern und Pflanzen im kirchlichen Jahreskreis, geführte Wanderungen zum Thema "Die Kraft der Bäume" mit anschließender Zubereitung von Nusslikör, "Wiesenschatzsuche" mit anschließender Zubereitung von Aufstrichen, "Kräuterbüschel" binden zum Kräutertag, Töpfern von Kräutertöpfchen und vieles mehr! Schon in der nächsten Ausgabe erhalten Sie den detaillierten Kalender mit allen Highlights! Auch auf der Homepage können Sie diesen gerne nachlesen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihr Interesse!



Ausstellung 1. 5. – 30. 9. 2011 im Stift St. Florian



Mag. Alexandra Loidl

**Homepage – Visitenkarte im virtuellen Raum**

Eine noch so schöne Homepage, die von der angepeilten Zielgruppe nicht gefunden wird, ist wie ein Bild in einem Raum ohne Licht.

Neben dem Finden der Homepage ist es aber natürlich auch wichtig, die Inhalte so zu gestalten, dass bei den Besuchern das Interesse geweckt wird, sich immer weiter zu klicken und immer mehr Informationen abzurufen. Mit Hilfe unseres Analysetools haben wir bereits einige aufschlussreiche Daten erfassen können.

<b>Eindeutige Seitenaufrufe im Zeitraum 1.2. bis 31.10.2010</b>	<b>83.549</b>
Durchschnittliche Besucherzeit auf den einzelnen Seiten	00:00:47
<b>Durchschnittliche Besucherzeit auf der Website (Homepage)</b>	<b>00:02:19</b>
Top 3 der beliebteste Seiten (nachdem man über die Intro und Startseite eingestiegen ist)	Veranstaltungen Stiftsführungen Stiftsbetriebe
<b>28.847 Besucher aus über 83 Ländern – die meisten davon aus</b>	<b>Österreich und Deutschland</b>

Bereits Anfang 2011 möchten wir mit einer neu gestalteten Homepage versuchen, noch mehr Besucher für unser Angebot zu interessieren und hoffen, mithilfe der Analyseergebnisse noch besser auf die Wünsche und Bedürfnisse eingehen zu können.

Mag. Alexandra Loidl

„Es rumort im Sägewerk“

Es gilt: zukunftsfähig sein und bleiben! Dieser Herausforderung müssen sich auch unsere Wirtschaftsbetriebe stellen. Im Säge- und Hobelwerk bedeutet dies eine große Investition!

Im Säge- und Hobelwerk des Stiftes wird im heurigen Jahr eine große Investition durchgeführt. Der seit 1986 eingesetzte Doppelbesäumer (BJ 1970) muss durch eine neuere Maschine ersetzt werden.



Alter Doppelbesäumer (BJ 1970)

Es wird ein generalsanierter Doppelbesäumer DKV der Firma Esterer eingebaut. In diesem Zusammenhang wird auch die Zubringung zur Maschine erneuert, welche den Großteil der Investitionssumme ausmacht. Diese erleichtert die Arbeit des Bedienungsmannes enorm. Die schweren Pfosten müssen nun nicht mehr händisch eingelegt werden. Sie werden mittels elektrisch angesteuerten Kettenarmen in die gewünschte Schnittposition gebracht.

„Durch den Umbau können in Zukunft bestimmte Schnittholzsortimente kostengünstiger im Rundlauf erzeugt werden. Dies steigert die Kapazität der Säge und bringt eine wesentliche Arbeitserleichterung für das Betriebspersonal“, erläutert Alois Lichtenauer, Betriebsleiter

im Sägewerk. „Im Dezember werden wir mit der neuen Anlage in Betrieb gehen.“



November 2010: die neue Anlage wird eingebaut

Alois Lichtenauer  
Betriebsleiter Sägewerk



Das Augustiner Chorherrenstift St. Florian bei Linz sucht ab sofort dauerhafte Verstärkung des Teams durch einen/eine

**Betriebsleiter/in in unserem Säge- und Hobelwerk**

In dieser Position werden Sie als Assistent/in des Säge- und Hobelwerk-Leiters eingearbeitet und sollen nach einer intensiven Einarbeitungsphase diese Leitungsposition übernehmen. Unser erfahrener Betriebsleiter steht Ihnen in der Einstiegsphase zur Seite und führt Sie in die Abläufe und Strukturen ein.

**Ihre Voraussetzungen:**

Wir wenden uns an Absolventen einer entsprechenden Fachschule bzw. Personen mit entsprechender Qualifizierung zur Leitung eines Säge- und Hobelwerkes. Neben fachlichen Kompetenzen in Holz-, Produktions- und/oder Verfahrenstechnik, erwarten wir fundierte kaufmännische Kenntnisse, die zur Leitung des Säge- und Hobelwerkes unerlässlich sind.

Idealerweise sind Sie Branchenkenner und können bereits mehrere Jahre gelebte Erfahrung mit einbringen, sind lösungsorientiert und zeigen hohe Einsatzbereitschaft.

**Ihre Perspektiven:**

Wir bieten ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet in dem Sie von einem kompetenten Team unterstützt werden. Sie übernehmen sowohl Personal- als auch Budgetverantwortung und zeichnen für die innerbetrieblichen Abläufe verantwortlich. Produktionsplanung, Kundenpflege, Wareneinkauf und auch Investitionsplanung gehören mit zu den strategischen Aufgaben. Es erwarten Sie vielseitige und interessante Herausforderungen bei leistungsgerechter Entlohnung und berufsspezifischen Fortbildungsmöglichkeiten.

**Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bis spätestens 31.12.2010!**

Ihre Ansprechpartnerin in unserem Haus ist Frau **Mag. Alexandra Loidl**



**Augustiner Chorherrenstift**  
Mag. Alexandra Loidl  
Stiftstraße 1  
4490 St. Florian

Mail: alexandra.loidl@stift-st-florian.at  
Tel: 07224-8902-17  
www.stift-st-florian.at

## Stürmische Zeiten im Forst

Sie tragen Namen wie „Kyrill“, „Paula“ oder „Emma“, erstrecken sich über hunderte Kilometer und hinterlassen eine Spur der Verwüstung.

Die letzten Jahre waren gezeichnet von so manchen Gewitterstürmen. Der dabei entstandene Schaden war enorm - so wurde durch die Stürme und den darauf folgenden Käferbefall fast der dreifache Jahreseinschlag vernichtet. Das bedeute viele aufwändige Arbeitsschritte. Die geworfenen Bäume müssen vorerst händisch gestockt werden.



Lutz Grießhammer (seit 12 Jahren Forstfacharbeiter im Stift St. Florian) beim Einsatz

Die Abstockung erfolgt ebenfalls durch einen Forstfacharbeiter. Danach werden die Stämme mit dem Harvester fertig aufgearbeitet.



Rupert „Rup“ Ebner; (seit 25 Jahren Forstfacharbeiter im Stift St. Florian) beim Abstocken

Das Holz liegt nun abfuhrbereit auf der Forststraße.



Der „Forstgehilfe“ Timo begleitet sein Herrl auf Schritt und Tritt und hilft wo er kann!

Nach dem Windwurf haben sich auch die Rundholzpreise stürmisch entwickelt. Grund dafür ist die Verknappung des Rundholzangebotes am Markt. Die Preise für Rundholz sind zum Teil von Woche zu Woche gestiegen und haben sich nun stabilisiert. So liegen die Rundholzpreise derzeit 20% höher als zu Jahresbeginn.

„Für uns eine erfreuliche Entwicklung“, bestätigt Ing. Othmar Aichinger, Forstverwalter im Stift St. Florian.

*Ing. Othmar Aichinger*

## Ein Tag im Forst

**Fazit: Knochenarbeit verpackt in einen grünen Mantel und unterstützt durch mächtige Maschinen**

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Ing. Aichinger und seine Mitarbeiter, die sich Zeit genommen haben, mir ihre tägliche Arbeit näher zu bringen und auf all meine, durch Unwissenheit glänzenden Fragen, eine passende Antwort fanden. Besonders beeindruckt haben mich einerseits die gewaltigen Maschinen, die hier zum Einsatz kommen, aber vor allem auch der große körperliche Einsatz, mit dem hier im Forst gearbeitet wird.



Lutz Grießhammer, Mag. Alexandra Loidl, Rup Ebner (v.l.n.r.); die Forstfacharbeiter erläutern ihre täglichen Aufgaben und Herausforderungen bei der Forstarbeit und geben Mag. Loidl einen ersten Einblick.

**Mag. Alexandra Loidl**

## Auszeichnung für die Landwirtschaft

Unter dem Motto "Lebensmittel Autarke Heimische Regionen" wurde am 16. Oktober der 4. WLO Award übergeben. Schwerpunkt dieses Jahres war die Ernährungssouveränität von Regionen.

Während der Veranstaltung hatten Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Landwirtschaft die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Prinzip „Lebensmittel Autarke Heimische Region (L.A.H.R)“ auseinanderzusetzen. Es gab zahlreiche Impulsvorträge und spannende Diskussionen mit Vortragenden und Besuchern.

Am Nachmittag stellten sich dann die unterschiedlichen Preisträger mit ihren Projekten vor. Begleitend dazu gab es einen Markt der sieben Sinne, in dem Partner der Salzkammergut Gemüseboxe und Awardgewinner ihre Produkte zur Verkostung bereitstellten. Familie König hatte dazu Speck von Schweinen der Gutsverwaltung und Augustiner Chorherrenbrot vom Holzofenbäcker Gragger vorbereitet. Besonders zu empfehlen war der von Frau König zubereitete Brioche aus hauseigenem Dinkelmehl.

Zur feierlichen Übergabe des Awards war auch Wirtschaftsdirektor Atzlesberger gekommen, der sich mit Familie König über die Auszeichnung freute.



Volker König (re.) bei der Preisübergabe mit Veranstalter Herbert Meilinger (mi.) und Dr. Paul Rübiger (li.)

**Volker König**  
Betriebsleiter Landwirtschaft

### WLO – World Life Organisation

Die "ÖkoNomLogie" ist der Kern der World Life Organisation, welche den Tag veranstaltet. Die Organisation stellt sich aus drei Teilbereichen zusammen: Die WLO Akademie, das WLO Institut und die WLO Werkstatt, jeweils dem Zwecke der ÖkoNomLogie dienlich.

Als Leitsatz der WLO steht sie für eine „Harmonisierung von Wirtschaft, Umwelt, Sozialem und Kultur“ worin die Kultur die tragende Säule ist. Es sollen also die vier Bereiche mit einem ganzheitlichen Zugang miteinander verbunden werden, mit speziellem Fokus auf den regionalen Bereich.

Quelle: [www.wlo.at](http://www.wlo.at)  
dld: 23.11.2010

## Dreharbeiten im Schweinestall

Fast schon professionell haben die Schweine der Gutsverwaltung die Dreharbeiten zum Werbefilm hinter sich gebracht.

Am 28. Oktober 2010 wurde der Schweinestall der Gutsverwaltung zum Drehort. Dabei entstand ein Werbefilm für die Bio-Linie „natürlich für uns“. Dabei wurden nicht nur die Schweine gefilmt sondern auch interessante Interviews geführt. Darunter Hr. Bauer, Bereichsleitung Zentraleinkauf für Uni Markt, Pro, Tabor, Nah und Frisch, C&C Pfeiffer u.a., und Hr. König, Betriebsleiter der Gutsverwaltung.

Zu sehen ist der Film unter [http://www.planetlife.tv/b143\\_9,1872,lokalaugenschein\\_im\\_schweinestall.html](http://www.planetlife.tv/b143_9,1872,lokalaugenschein_im_schweinestall.html)

**Volker König**  
Betriebsleiter Landwirtschaft



ZEIT ZU GRATULIEREN

**Zum Geburtstag**

*Ich wünsche Dir, dass Du so bleibst, wie Du bist, damit der der Dich kennt und Dich liebt, nicht vergisst, dass es noch Verlässliches gibt, wenn die Welt wie das Wetter veränderlich ist. Dabei wünsch' ich Dir nicht, dass Du stehenbleibst, sondern dass Du auch Weiterentwicklung mit all Deinen Kräften betreibst. Stimmt nur im Ganzen Dein Werden und Sein mit Deinem Lebens-Entwurf überein, mag doch mein Wunsch in Erfüllung gehen, selbst wenn Verwandlung mit Dir wird geschehn.*

ELLI MICHLER

Jeder Geburtstag eröffnet ein Lebensjahr voller Chancen. Die Augustiner Chorherren des Stiftes St. Florian und alle MitarbeiterInnen gratulieren den Jubilaren sehr herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute, Glück und vor allem Gesundheit im neuen Lebensjahr!

40

Chorherr MMag. Klaus SONNLEITNER  
Chorherr Mag. Manfred KRAUTSIEDER  
Gordana BOSANAC

45

Gerhard EDER  
Karl EBNER

50

Chorherr Mag. Harald EHRL  
Gertrude BUCHNER  
Anni HOFFELNER  
Wolfgang HAMMER  
Emine ODABAS

55

Chorherr Mag. Franz SPALLER  
Gerold EICHINGER  
Ingrid HASENGRUBER

60

Chorherr Mag. Alois FREUDENTHALER  
Wilhelm HÖFLER  
Chorherr Anton EXL

70

Chorherr Rupert BAUMGARTNER  
Chorherr Franz PÜHRINGER

80

Chorherr Josef FRIESENECKER

85

Chorherr Josef SPALLER



MMag. Klaus Sonnleiter Stiftsorganist und Gastmeister mit Prälat Johannes Holzinger

**Besondere Glückwünsche**

möchten wir unserem Chorherren Josef Spaller zu seinem 85. Geburtstag übermitteln. Unter den Gratulanten alle Chormitglieder und auch der Bürgermeister von St. Florian, Robert Zeitlinger. Auch die Musikkapelle seiner früheren Pfarre St. Martin hat gratuliert und aufgespielt. Er ist immer noch eine wertvolle Stütze der Gemeinschaft, in seiner Treue beim Chorgebet; und auch

durch sein praktisches Geschick: Reparieren von Stuhlgeflechten und alten Uhren!

Dr. Ferdinand Reisinger



Chorherr Josef Spaller und Gratulant Bgm. Robert Zeitlinger

## Anton Exl – ein kleines Dankeschön an einen großen Jubilar

Die Chorherren und MitarbeiterInnen im Stift St. Florian sagen DANKE und freuen sich auf viele weitere gemeinsame Jahre!

Anton Exl stammt aus einfachen Verhältnissen in St. Oswald b. Freistadt. Nach der Matura am Petrinum trat er (1970) ins Stift ein, machte mit einer Reihe von Jahrgangskollegen das Noviziat und kam zum Studium an die Theologische Fakultät in Salzburg. Neben der Theologie interessierte ihn immer schon die Entwicklung der neuen technischen Medien (Computer); schon bald galt er bei den Mitbrüdern als „unser Mann“ in

diesen Fragen.

Nach der Weihe zum Diakon (1978) machte er ein pastorales Probejahr in der Pfarre Wallern. Es stellte sich aber bald heraus, dass seine besondere Befähigung im wirtschaftlichen Denken lag. Und so entschied er sich, im Status des Diakons zu bleiben, also nicht die Priesterweihe und den Dienst in der Seelsorge anzustreben.

### Seit Jahrzehnten ist er jetzt in der Verwaltung des Stiftes tätig.

Als zuverlässiger „Buchhalter“ (wie sein Amt zunächst hieß), und „Rentmeister“ (wie sein Job nun benannt ist). Anton Exl ist im vollen Sinn Mitglied der Ordensgemeinschaft (und trägt auch das tägliche Offizium des Chorbetens mit). Weil er auch dem geistlichen Leben gewissenhaft dient,

hat ihn Bischof Maximilian zum „geistlichen Rat“ ernannt. Seine ruhige Art, den Dienst für die Gemeinschaft zu leisten, tut den Mitbrüdern wohl; wir müssen ihn manches mal in die gemeinschaftliche Kommunität zurückholen, damit ihn das Arbeiten am Computer nicht Tag und Nacht in Beschlag nimmt...

Dr. Ferdinand Reisinger



Prälat Johannes Holzinger, Rentmeister Anton Exl und Bischof Maximilian Aichern (v.l.n.r.)

## WILLKOMMEN

Ganz herzlich möchten wir hier unsere neue Mitarbeiterin, Frau **Martina Klaffenböck**, begrüßen. Frau Klaffenböck war bis 2010 in der Postfiliale St. Florian beschäftigt und übernimmt mit 01. November 2010 die Position in der Portierloge, die bisher von Herrn Wilhelm Höfler besetzt war.

Ebenfalls sehr herzlich begrüßen wir **Manfred Ahrer**, welcher seit Mitte September im Säge- und Hobelwerk als Sägearbeiter beschäftigt ist. Vor seinem Wechsel hat er als Maurer und in einer Schlosserei gearbeitet. Seine Freizeit verbringt er am liebsten auf seiner Motocross Maschine.

*Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen viel Spaß an Ihrer neuen Aufgabe!*



## WIR BEDANKEN UNS



Herr Wilhelm Höfler, langjähriger Mitarbeiter in der Portierloge, ist mit 30. Oktober 2010 in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt. Wir wünschen ihm alles Gute, viel Gesundheit und freuen uns, wenn er auch im Ruhestand ab und zu Gelegenheit findet, bei uns „hereinzuschneiden“!

## Neujahrsvorsatz für 2011

Der Jahreswechsel ist immer eine Zeit des Rückblicks und des Ausblicks auf das neue Jahr. Mit den besten Absichten will man seine Neujahrsvorsätze verwirklichen, doch eines steht fest: Neujahrsvorsätze sind schnell gefasst, ernst gemeint, rasch verworfen und noch schneller vergessen. Oder wie ist das bei Ihnen?



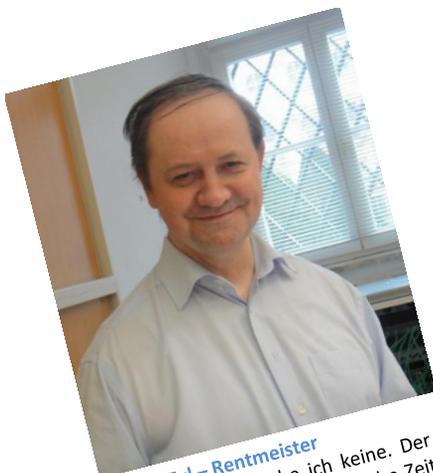
**Gerold Eichinger – Hausverwalter**  
„Nach meiner Erfahrung halten diese Vorsätze immer nur 2-3 Wochen. Da ist es besser erst gar keine zu fassen.“



**Gerti Buchner – Portierloge**  
„Für mich ist wichtig, dass das neue Jahr positiv weitergeht – vor allem nachdem ich mit 2011 auch ein neues Lebensjahrzehnt beginne!“



**Anni Hoffelner – Buchhandel**  
„Das Fassen von Neujahrsvorsätzen habe ich mir abgewöhnt – denn aus Erfahrung halten diese meist nur kurze Zeit. Ich achte dafür das ganze Jahr über auf meine Gesundheit und genieße die Zeit mit meiner Familie!“



**Anton Exl – Rentmeister**  
„Jahresvorsätze habe ich keine. Der Jahreswechsel ist eine hektische Zeit in der Buchhaltung – da bleibt nur die Hoffnung, das alte Jahr gut abzuschließen und das neue Jahr positiv zu starten.“



**Alois Lichtenauer – Betriebsleiter Säge- und Hobelwerk**  
„Der Jahreswechsel ist für mich kein Anlass gute Vorsätze zu fassen. Die nehme ich mir lieber bei besonderen Anlässen, wie zB ein runder Geburtstag, vor. Dafür versuche ich die dann auch wirklich einzuhalten.“

**VORMERKEN**

<b>01</b>	<b>06.01</b>	<b>Choralvesper – Lateinisches Abendgebet der Chorherren mit Improvisation an der Orgel</b> Hochfest Erscheinung des Herrn, 18.00 Uhr, Stiftsbasilika
	<b>16.01.</b>	<b>Orgelvesper – Abendgebet der Chorherren mit Orgelmusik</b> (jeweils dritter Sonntag im Monat um 18.00 Uhr, Stiftsbasilika)
<b>02</b>	<b>20.02.</b>	<b>Orgelvesper – Abendgebet der Chorherren mit Orgelmusik</b> (jeweils dritter Sonntag im Monat um 18.00 Uhr, Stiftsbasilika)
<b>03</b>	<b>24. bis 27.03.</b>	<b>Einkehr in der Fastenzeit im Stift St. Florian</b> Zu den Wurzeln gehen – die Fastenzeit als Angebot für ein bewusstes Leben nützen (24.03. 18.00 Uhr bis 27.03. 14.00 Uhr im Gästehaus des Stiftes)
	<b>28.03.</b>	<b>Konzert: Japanisches Orchester</b> (Sala Terrena)
<b>04</b>	<b>29.04. bis 01.05.</b>	<b>Internationaler H.I.F Biber-Wettbewerb</b> Musikwettbewerb im Rahmen der Fiori Musicali
<b>05</b>	<b>01.05. bis 30.09.</b>	<b>„Stift in Grün – Unbekannte Meisterwerke aus Kunst &amp; Natur“</b> Sonderausstellung inkl. Rahmenprogramm – Details unter <a href="http://www.stift-st-florian.at">www.stift-st-florian.at</a>
	<b>01.05.</b>	<b>Preisträgerkonzert Biber-Wettbewerb</b> Konzertreihe Fiori Musicali
	<b>04.05.</b>	<b>Florianitag – Festmesse Fest Hl. Florian und Kirtag</b> ab 10.00 Uhr
	<b>07.05.</b>	<b>Konzert Fiori Musicali</b> ab 17.00 Uhr im Sommerrefektorium
	<b>08.05.</b>	<b>Muttertagskonzert an der Brucknerorgel</b> Festkonzert in der Stiftsbasilika, Eintritt: freiwillige Spende

Impressum  
 Herausgeber:  
 Augustiner Chorherrenstift  
 St. Florian  
 Redaktion:  
 Alexandra Loidl, Gerhard Eder,  
 Redaktionsanschrift:  
 Augustiner Chorherrenstift  
 St. Florian  
 Redaktion **FLORInside**  
 Stiftstraße 1 · 4490 St. Florian  
 Telefon: +43 7224 8902-17  
[redaktion@stift-st-florian.at](mailto:redaktion@stift-st-florian.at)  
[www.stift-st-florian.at](http://www.stift-st-florian.at)  
 Gestaltung:  
 Alexandra Loidl  
 Textbearbeitung:  
 Alexandra Loidl, Gerhard Eder



*Wir wünschen allen  
 MitarbeiterInnen und  
 Freunden der Augustiner  
 Chorherren ein fröhliches,  
 friedvolles Weihnachtsfest  
 und ein gesundes,  
 glückliches neues Jahr!  
 Gutes Gelingen für Ihre  
 Ziele und danke, dass Sie  
 uns verbunden bleiben.*